

Herbstwanderung in Schaffhausen

Samstag 17. Oktober

Da das Wetter nicht gerade überwältigend war, wurde das Wanderziel kurzfristig angepasst und wir blieben in der Nähe.

Elf Wanderer trafen sich in Beringen bei der Badi und der Beringer Randenturm sollte unser erstes Ziel sein. Es ging gleich steil den Berg hoch und allen die meinten, es sei schon etwas kühl heute, wurde es gleich warm. Es war ein steiler aber kurzer Aufstieg und alle kamen gut oben an. Der 26m hohe Stahlurm wurde im Jahr 1998 erbaut und oben angekommen genossen wir den Blick auf Beringen und das Klettgau.

Nun ging es auf der Randenhöhe weiter Richtung Siblinger Randen. Es ging vorbei an einsamen Bauernhöfen und durch die herbstlich gefärbten Wälder. Es zog sich noch in die Länge und langsam machte sich ein leichtes Hungergefühl bemerkbar. Doch dann erreichten wir den Randenhof und es hatte gleich zwei Feuerstellen. Der Wald bot reichlich Holz und so hatten wir schnell einen grossen Haufen Brennholz zusammen. Kaspar entfachte ein riesiges Feuer und die Wärme vertrieb die Kälte die langsam in die Kleider kroch. Es hätte noch für unzählige Würste gereicht, aber kein Feuer ohne Rauch und so kamen wir uns bald vor wie so ein «Glarner Chämisalami.»

Susanne hatte noch einen Kuchen gebacken und so genossen wir das Zusammensein, auch wenn es etwas kühl war wenn man nicht gerade neben dem Feuer war. Leider wollte sich die Sonne nicht zeigen und versteckte sich hinter dem Hochnebel.

Nur wenige Meter waren es bis zum Restaurant Randenhof wo ein heisser Kaffee lockte. Doch wegen den Corona Vorschriften war das Restaurant schon «voll» und so mussten wir auf der Gartenterasse Platz nehmen um einen Kaffee geniessen zu können.

Frisch gestärkt ging es weiter und es ist nur ein kurzes Stück bis zum 20 m hohen Siblinger Randenturm der im Jahr 2014 erbaut wurde. Dies nach über vier Jahren Planungszeit wegen Einsprachen der Landschaftsschützer. Diese gipfelten darin, dass der Turm nicht höher sein dürfe als die Bäume.

Aber es wurde dann doch noch ein richtiger Turm gebaut, der nun auch «Chläggiblick» genannt wird. Wir genossen den Blick ins Klettgau und ohne Nebel hätte man bis zu den Alpen gesehen.

Nun ging es wieder hinunter nach Siblingen und die Gruppe zog sich sehr in die Länge. Prompt verpassten die ersten eine Abzweigung und es zeigte sich, dass meine «Notfallpfeife» am Rucksack auch im Flachland nützlich sein kann

Als sich alle wieder gefunden hatten ging es weiter Richtung Löhningen, vorbei am ehemaligen Gutsbetrieb Fohrenhof. Der Hof hat eine lange und bewegte Geschichte, war mal Kinderheim und dann ein Heim für psychisch Kranke und ist heute in Privatbesitz.

Durch die Löhninger Reben ging es dann zurück nach Beringen. Mit der Wanderung endete das Vereinsjahr 2020 und es ist zu hoffen, dass im nächsten Jahr wieder Normalität einkehrt.

Bericht: Dominik Betschart



Blick auf Beringen



Auf dem Weg zum Siblinger Randen



Erste Pause



Blick ins Klettgau vom Siblinger Randen Turm aus